

Ausdruck dieser Unruhe, die sich nur durch weitgehendste Zugeständnisse sozialpolitischer Art, zum Teil unter Aufopferung des rein wirtschaftlichen Staatsinteresses (wie neuerdings durch die Subventionen an den Bergbau) einigermaßen dämpfen ließ.<sup>18)</sup> Dazu kamen in der ganzen Welt politische Ereignisse weittragender Art, die sich vielleicht als Nachwehen des größten aller Kriege bezeichnen lassen, aber selbst heute noch nicht verloschen sind. Es gehört hierhin: der Abfall Irlands (bzw. des heutigen irischen Freistaats), die Besetzung des Ruhrgebietes als überraschende und willkürliche Erweiterung der „Friedensverträge“ mit der zeitweiligen Lahmlegung des bedeutendsten Teils der deutschen (sprich: mitteleuropäischen) Industrie, die Wirren im nahen Osten und die Auseinandersetzung zwischen Türkei und Griechenland, die Revolution in Mexiko, in der augenblicklichen Gegenwart: der Krieg in Marokko und die Revolution in China.

Es ist kaum nötig auszuführen, wie außerordentlich erschwerend direkt und indirekt diese Wirren politischer Art auf das weltwirtschaftliche Leben gewirkt haben und weiter wirken. Erinnerung sei an die Verluste an Arbeitstagen, also an Produktivität innerhalb des volkswirtschaftlichen Jahresablaufs, durch Streiks und Aussperrungen<sup>19)</sup>, an die Abschreckung der Ausfuhr nach den beunruhigten Gebieten — was ganz besonders heute bezüglich der Ausfuhr nach dem fernen Osten zu konstatieren ist<sup>20)</sup> — und an die andauernde Unsicherheit des Welthandels auf lange Sicht, solange mit einem immer erneuten Aufflackern kriegerischer oder revolutionärer Ereignisse hier und dort gerechnet werden muß. Die mangelnde innere und außenpolitische Pazifizierung der Welt ist eine der schwer-

---

18) Auch Lloyd George erklärt in dem oben zitierten Buch von Mrs. Fisher: „In unserem Lande wurde unsere Aufmerksamkeit durch lähmende Arbeitsstreitigkeiten von einer bisher in der Geschichte nicht dagewesenen Größe und durch die ersten Verhältnisse in Irland abgelenkt.“

19) Nach den Mitteilungen der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände (Geschäftsbericht 1923/24, S. 38) betrug die „Rechnungsziffer“ (d. h. Streikende oder Ausgesperrte mal Dauer der Bewegungen in Tagen) im Jahresdurchschnitt 1899–1913 ca. 8 Millionen, dagegen im Jahre 1920 54 Millionen, 1921 30 Millionen.

20) Vgl. Survey of Overseas Markets. S. 8.